

terer Bemühungen nicht mehr zu zweifeln war, hat sich die deutsche Regierung zu ihrem Schritt vom 15. November entschlossen, zumal mit diesem Tage bekanntlich die vorgesehene Kündigungsfrist des deutsch-französischen modus vivendi vom Mai dieses Jahres abläuft.

Freiwillige für die Luftwaffe

Berlin, 16. Nov. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: 1. Die Annahme von Freiwilligen für die Einstellung im Frühjahr 1937 wird Ende November 1936 beschlossen. Verspätet eingehende Gesuche können für die Frühjahrseinstellung 1937 nicht mehr berücksichtigt werden.

Den Freiwilligen, die im Frühjahr 1937 eintreten wollen, wird deshalb angeraten, sich sofort bei einem Truppenteil der Fliegertruppe oder Luftnachrichtentruppe zu melden.

2. Für die Herbstseinstellung 1937 sollen sich die Freiwilligen ebenfalls so bald als möglich melden und zwar bei jedem Truppenteil der Luftwaffe (Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Regiment General Göring).

3. Bevorzugt eingestellt werden: a) Mitglieder des Deutschen Luftsportverbandes, soweit sie 1. dessen Stürmen angehören, 2. an Lehrgängen bei den Übungsstellen teilgenommen haben, 3. den Luftsporteinheiten der SA angehören; b) Inhaber von Fluggangführerscheinen; c) Personal der Luftverkehrs-Gesellschaften und der Luftfahrtindustrie; d) Angehörige der SA, SA, SS, des NSKK.

4. Das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe“ wird an die Bewerber auf Verlangen abgegeben von den Wehrbezirkskommandos, Wehrmedizimern und von allen Truppenteilen der Luftwaffe.

Freiwilliger Dienst in der Kriegsmarine

Zu Beginn jedes Vierteljahres werden Freiwillige für den Flottdienst der Kriegsmarine eingestellt. Meldung mindestens ein Jahr vorher. Dienstzeit vier bis fünf Jahre, für Unteroffiziere zwölf Jahre und mehr. Besonders günstige Aussichten bestehen für Freiwillige, die einen der folgenden Berufe erlernt haben:

Schlosser aller Arten, Elektriker aller Arten, Feinmechaniker, Mechaniker, Schmiede, Kupferschmiede, Klempner, Installateure, Formler, Kunstler aller Instrumente. Die Freiwilligen müssen deutsche Staatsangehörige, deutschblütig, wehrwürdig, unbescholten und unversehrt sein und den Geburtsjahrgängen 1915 bis 1920 angehören.

Die Bewerber sollen für ihr Alter gut entwickelt, kräftig gebaut und frei von solchen Fehlern sein, die ihre Gesundheit, Beweglichkeit und Ausdauer nennenswert beeinträchtigen. Sie müssen nach medizinischem Urteil tauglich für langfristige Verwendung sein. Das Einstellungsgesuch ist mit dem Fernerzeugnis „Einstellung in den Flottdienst“ an den zweiten Admiral der Ostsee (Einstellung) in Kiel oder an den zweiten Admiral der Nordsee (Einstellung) in Wilhelmshaven zu richten. Frühzeitige Meldung ist schon mit Rücksicht auf den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst notwendig.

Von allen Bewerbern sind dem Einstellungsgesuch beizufügen:

- Freiwilligenschein (von Nichtgemusterten) oder Wehrpaßausweis (von bereits Gemusterten), die bei der polizeilichen Meldebüro zu beantragen sind; b) ein Lebenslauf (selbst geschrieben); c) Fotobilder in bürgerlicher Kleidung (ohne Kopfbedeckung); d) ein Briefumschlag mit Anschrift des Bewerbers.

Bedingt Taugliche kommen zu den Ergänzungstruppenteilen

Der Reichswehrminister hat die Bestimmungen für die Einstellung in die Wehrmacht zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht durch eine Neuregelung für „bedingt taugliche“ Rekruten geändert. Darin wird bestimmt, daß „bedingt taugliche“ Rekruten (unter den Voraussetzungen des Paragraphen 3 Absatz 5 Teil c der Bestimmungen) sofort zur kurzfristigen Ausbildung zu einem Ergänzungstruppenteil zu versetzen ist. Wenn dort freie Mannschaftsstellen nicht vorhanden sind, ist er überplanmäßig zu führen und in die nächste freiwerdende Mannschaftsstelle einzureihen. Die Dienstzeit rechnet vom Stellungstag ab. Etwa im Herbst 1936 bereits eingestellte „bedingt taugliche“ Rekruten sind zur Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht zu einer kurzfristigen Ausbildung zu einem Ergänzungstruppenteil zu versetzen. Die bei der Truppe abgeleistete Dienstzeit ist anzurechnen.

36 Millionen für den Volkswohnungsbau

Berlin, 16. Nov. Zur Behebung der Wohnungsnot der minderbemittelten Bevölkerungsteile hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister im Jahre 1935 den Bau von Volkswohnungen in die Wege geleitet und zur Förderung dieser Maßnahme bisher 48 Millionen aus Reichsmitteln bereit gestellt. Heber den weitaus größten Teil dieser Reichsmittel ist durch Bewilligungsbescheide bereits verfügt. Zahlreiche, zum Teil größere Bauvorhaben, sind fertiggestellt. Damit ist schon jetzt eine sichtbare Erleichterung der Wohnungsnot gerade der wertvollsten Bevölkerung mit geringerem Einkommen eingetreten. Bei diesem großen Erfolg der Maßnahme, die das Seitenstück zur Kleinwohnung darstellt, hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister nunmehr weitere 36 Millionen RM zur Förderung des Volkswohnungsbauens auf die Bewilligungsbehörden verteilt.

Unfreundliches aus Polen

Von deutschen Gymnasien das Öffentlichkeitsrecht entzogen
Polen, 16. Nov. Die polnische Presse meldet aus Polen, daß das Kultusministerium dem deutschen Schillergymnasium in Polen und der deutschen Goetheschule in Graudenz das Öffentlichkeitsrecht entzogen hat.

Als Grund für diese Maßnahme wird von polnischer Seite hervorgehoben, daß die Leitung des Schillergymnasiums in Polen bei der Annahme von neuen Schülern Formschleier begangen habe. Die vollständige Entziehung der Öffentlichkeitsrechte bewirkt, daß den Schülern die Möglichkeit genommen wird, ver-

Nationale Erfolge in Madrid

Universitätsstadt von Madrid eingenommen

Bomben auf Madrid

St. Jean de Luz, 16. Nov. General Queipo de Llano hat am Sonntagabend über den Sender Sevilla folgendes amtliches Telegramm des Generals Franco aus Salamanca verlesen, wobei er bemerkte, daß er den Befehl des Generals Franco habe, das Telegramm wörtlich und ohne jeden Kommentar weiterzugeben:

„Seit dem frühen Morgen haben an der Front von Madrid die roten Milizen angegriffen, woraus sich ein heftiges Gefecht entwickelte, das bis 1 Uhr mittags dauerte. Zu dieser Stunde waren die Roten nicht nur bis zu ihren Stellungen zurückgeworfen worden, sondern es wurden auch unter heftigem Gewehrfeuer und Handgranatenangriffen die Gräben ihrer Verteidigungslinien eingenommen. Die Roten haben zwei Eisenbahnbrücken der Nordbahn über den Manzanares ungefähr 300 Meter vom Nordbahnhof entfernt, geprengt. Von diesem Augenblick an begann der Angriff mit Tanks, denen Infanterie folgte, die in ihrem Angriffseifer sogar die Tanks überholte. Die Universitätsstadt wurde vollkommen eingenommen. Darauf legten um 17 Uhr drei Abteilungen unter Führung des Obersten Yague den Vormarsch über Bomilla, Daleo de Rojas und in die Straßen von Madrid fort, wobei ein merkliches Nachlassen des roten Widerstandes zu merken war.“ Der General schloß mit einem „Viva España!“

Ueber die oben geschilderten Kämpfe wird noch bekannt: Um die Widerstandslinien der Roten zu brechen, mußten alle Kräfte eingesetzt werden, da unter sowjetrussischer Leitung die Linien und Gräben auf das modernste angelegt waren. Während der Kämpfe wurde das sogenannte „Internationale Bataillon“ vernichtet und geschlagen. Die roten Milizen wurden von ihrer sowjetrussischen Führung in großen Massen gegen die Linien der Nationalisten geworfen, ohne Rücksicht auf die dadurch verursachten großen Verluste. Jeder, der zurückwich, wurde sofort erschossen. Trotz dieser verwerflichen Maßnahmen und trotz Verwendung des neuesten sowjetrussischen Kriegsmaterials wurden die roten Linien glatt durchbrochen.

Paris, 16. Nov. General Queipo de Llano hat in der Nacht zum Montag noch ein Ferngespräch mit General Franco geführt, der ihn von dem Fortgang der Operationen vor und in Madrid unterrichtete. Danach haben die nationalen Truppen ihr Vordringen fortgesetzt und weitere Straßenzüge von Madrid selbst eingenommen.

Mißerfolge an der roten Front

Paris, 16. Nov. Der Sender Sevilla meldet, daß bei Carabanchel Alto wieder drei Flugzeuge der Roten abgeschossen worden sind. Der Angriff der Roten gegen den rechten Flügel der Nationalisten habe mit einem gänzlichen Mißerfolg geendet. Die Nationalisten seien zum Gegenangriff vorgegangen und hätten den Gegner bis nach Valdegas zurückgetrieben.

Wissabon, 16. Nov. Ueber den Sender Sevilla gab General Queipo de Llano in seiner Ansprache am Sonntagabend noch bekannt, daß bei den erbitterten Kämpfen im südlichen Madrid das vollständig geschlagene „Internationale Bataillon“ über 200 Tote, zwei Tanks und viel anderes Kriegsmaterial jurügelassen hat. Weiter berichtete der General, daß am Sonntag auch zwei rote Flieger in der Umgebung Madrids abgeschossen wurden.

billigte Eisenbahnfahrten zu erhalten, dann aber auch, daß die Abiturienten bei der Reifeprüfung ihre Prüfungen vor einer polnischen Sonderkommission ablegen müssen. Was die Goetheschule in Graudenz anbelangt, so hebt die polnische Presse hervor, daß dieser deutschen Lehranstalt die Öffentlichkeitsrechte nur teilweise entzogen wurden.

Aufhebung der Reichsbahndirektion Ludwigshafen

Berlin, 16. Nov. Die im Zuge der Vereinfachung der Reichsbahnverwaltung geplante Auflösung der Reichsbahndirektion Ludwigshafen, die schon längere Zeit beabsichtigt war, wird nunmehr zum 1. April 1937 durchgeführt. Bei der Auflösung dieser Reichsbahndirektion werden ihre Strecken unter die benachbarten Reichsbahndirektionen Saarbrücken und Mainz aufgeteilt. Die Reichsbahndirektion Saarbrücken erhält die Strecken westlich der Bahnhofe Landau-Hochspeyer-Entenbach und südlich der Bahnhofe Lauterecken-Grumbach und Altenplan, während die Strecken östlich und nördlich davon mit Ausnahme zweier kurzer Streckenabschnitte bei Ratsweyer und Berg, die zur Reichsbahndirektion Karlsruhe kommen, der Reichsbahndirektion Mainz zugeteilt werden.

Die Stadt Ludwigshafen soll für den Betrieb der Reichsbahndirektion in der Weise entschädigt werden, daß dort eine Anzahl Verkehrskontrollen zu einer großen Verkehrskontrolle zusammengelegt werden.

Die Budapester Verhandlungen Cianos

Budapest, 16. Nov. Ueber die Budapester Verhandlungen des italienischen Außenministers Ciano wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

„Der italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, führte während seines Budapester Aufenthaltes mehrmals eingehende Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Baranyi und dem Minister des Auswärtigen Ranya. Die Besprechungen bezogen sich auf alle, die beiden Staaten gemeinsam interessierenden Angelegenheiten, die in freundschaftlichem Sinne geprüft wurden. Die Besprechungen ergaben in allen Fragen eine vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten.“



Nur den eisernen Ofen für den Blechmantel-Ofen für das Ofenrohr keinen Ofenlack, keine Ofenbronzensondern immer nur Schnellglanz Ofenol

Front vor Madrid, 16. Nov. (Vom Sonderberichterstatter des VDA.) Die spanische Hauptstadt liegt in der strahlenden Sonne des Sonntag nachmittags ruhig und friedlich vor uns. Auch mit dem Glas ist kein Mensch in den Straßen zu erkennen, keine Schiffe sind zu hören, kein Flugzeug ist zu sehen. Da ertönt fernes Motorengedrömm. Sie kommen vom Westen und Südwesten herangebraut: nationale Kampfflugzeuge in 3000 Meter Höhe. Man erkennt sie deutlich an dem schwarzen Kreuz auf dem Schwanzende und der schwarzen Kreisfläche auf den Flügeln und auf dem Rumpf. Staffelweise drängen sie heran, drei Maschinen, sechs, neun, zwölf, fünfzehn, achtzehn, kaum schnell genug kann das Glas folgen. Das bedeutet mehr als einen Aufklärungsflug, das bedeutet Deckung für einen Bombenangriff. Und richtig, während die Kampfflieger die Stadt überfliegen und den Luftraum gegen einen Angriff der roten Flieger sichern, donnern in 1500 Meter Höhe schwere dreimotorige Bomber heran, eine Staffel von drei Maschinen und eine von zwei. Sie fliegen im Dreieck. Ausgerichtet wie auf dem Manöverfeld, nehmen sie Kurs auf das im Nordwesten von Madrid gelegene Universitätsviertel. Die roten Stellungnahmen werden überflogen, ohne Bomben abzuwerfen. Ein rotes Fluggeschütz meldet sich. Die Geschosse ziehen ihre Feuerbahn gleich Leuchtstrahlen, den Bombern entgegen, jedoch ohne zu treffen. Schon lösen sich die ersten Bomben. Drei, zehn, fünfzehn, unzählige laufen hinab, immer schneller werdend. Knackfontänen spritzen gen Himmel. Immer neue Bomben explodieren. Hunderte von Metern hoch erhebt sich die schwarze Rauchwolke über der Universitätsstadt und dem Nordbahnhof, wo rote Batterien aufgestellt und militärische Anlagen errichtet sind. Einige Minuten später das gleiche Schauspiel bei einer zweiten Bombenstaffel, die andere militärische Ziele mit dem gleichen Erfolg bombardiert hat. Während dessen treiben die nationalen Kampfflieger ununterbrochen hoch oben in gleichem Sonnenlicht kein rotes Flugzeug erscheint zur Abwehr. Wieder rückt das erste Geschwader heran, wieder ergießt sich ein Bombenregen. Die ununterbrochen erfolgenden Explosionen donnern wie ein Gewitter. Die ganze Front scheint den Atem anzuhalten, kein Gewehr feuert, kein Geschütz dröhnt. Bisglücklich schließt im Vordergrund, in der Nähe des Nordbahnhofs, eine Flammengarde hervor, wohl zwei Stockwerke hoch. Wahrscheinlich hat eine Bombe einen Benzinbehälter getroffen. Zum drittenmal hebt die gleiche Bombenstaffel zurüd. Die Maschinen gehen tief herunter, unbeirrt von dem heftigen Abwehrfeuer. Aber sie werfen keine weiteren Bomben, sondern treiben über dem Gebiet, um die Wirkung ihres Abwurfs zu beobachten. Dann ziehen sie ruhig ihre Bahn südwestwärts, dem Heimatflughafen zu.

Gold und Bonzen auf der Flucht

Paris, 16. Nov. Der Sender Teneriffa berichtet, daß die mehrköpfige Vorstand des Büros der kommunistischen Gewerkschaft aus dem Staube gemacht habe und von Madrid nach Valencia geflüchtet sei.

Aus Valencia verlautet, daß die rote „Regierung“ augenblicklich den Restbestand des noch in der Bank von Spanien befindlichen Goldes aus Madrid abberaubt lasse. Am Freitag seien neun Lastkraftwagen mit Gold in Valencia eingetroffen. Die Goldhebung sei von zwei roten Panzerautomobilen und etwa Mann Miliz begleitet gewesen.

Leon Blum über Abrüstung und Krieg

Paris, 16. Nov. Ministerpräsident Leon Blum sprach am Sonntag in Soissons auf einem Bankett. Der Ministerpräsident benutzte die Gelegenheit, um erneut seinen Glauben an den Bestand der Völkerverträge zu betonen. Er habe mit den kommunistischen Vertretern von Soissons einen brüderlichen Händedruck ausgetauscht; das sei symbolisch für die Lage im Lande. Der Krieg sei verwerflich; nur der Verteidigungskrieg lasse sich rechtfertigen oder der Krieg, der dazu bestimmt sei, den Schicksal derer zu verteidigen, deren Existenz mit der unsrigen eng zusammenhänge. Es sei freilich nicht immer leicht, zwischen Angriffs- und Verteidigungskrieg zu unterscheiden, daher die Schiedsgerichtsgedanken. Allerdings sei ein internationaler Schiedspruch an sich ohne gleichzeitige Abrüstung so gut wie wertlos. Bei dem Zustand des Rüstungswettlaufs könnte sonst ein harter Staat in wenigen Stunden sich auf seine Beute hinsetzen, die Welt vor eine vollendete Tatsache stellen und dann auf alle Schiedsprüche ein höhnisches Lächeln anstimmeln. Trotz des Rüstungswettlaufs dürfe man den Gedanken an die Abrüstung nicht fallen lassen. In einigen Wochen werde man in Genf ein neues Werk geben und Erfolg haben.

Laßt die Anwartschaft in der Angestelltenversicherung nicht verfallen!

Wer den Anspruch auf spätere Leistungen der Angestelltenversicherung nicht gefährden oder verlieren will, muß die Anwartschaftsbedingungen beachten. Sie ist für die Zeit vom 1. Januar 1934 an erhalten, wenn nach dem Schluß des Kalenderjahres, in dem der erste Beitrag entrichtet worden ist, bis zum Beginn des Kalenderjahres, in dem der Versicherungsfall eintritt, jährlich mindestens sechs Beitragmonate zurückgelegt worden sind. Der Versicherte tut gut daran, wenn er bis zum Schluß jeden Jahres dafür sorgt, daß den Anwartschaftsbedingungen Rechnung getragen ist; denn die Anwartschaft erlischt nämlich, wenn die erforderlichen Anwartschaftsmonate nicht vorhanden sind.

Die erloschene Anwartschaft lebt allerdings wieder auf, wenn der Versicherte die zur Erhaltung der Anwartschaft noch erforderlichen freiwilligen Beiträge innerhalb der zwei Kalenderjahre nachentrichtet, die dem Kalenderjahre der Fälligkeit der Beiträge folgen. Die Nachentrichtung fehlender Anwartschaftsbeiträge für 1935 ist noch bis zum 31. Dezember 1937, für 1936 noch bis zum 31. Dezember 1938 zulässig.

Aus Stadt und Land

Montag, den 17. November 1936.

Zum Bußtag 1936

Was ist es mit dem Bußtag? Er wird gelegentlich scharf abgelehnt. Die hinter ihm stehende Weltbetrachtung sei arbeitsmäßig. Nicht Buße, sondern Lebensbejahung!

Was ist es mit dem Wort „Sünde“? Es ist oft Gegenstand heftiger Angriffe. Die Schau, aus der es herausgewachsen sei, bedeute eine Beleidigung der menschlichen Würde. Nicht Selbstverleugnung und Selbsterniedrigung, sondern Stolz auf des Menschen Kraft und Adel!

Aber die Wirklichkeit spricht eine andere Sprache. Sie weiß — im Großen und im Kleinen — neben allerlei hohem und Edlem von Finsternis und Verworfenheit zu erzählen. Und nüchternere Wahrhaftigkeit sieht solche Abgründe nicht nur bei andern, sondern auch in der eigenen Brust.

Die christliche Verkündigung deutet die Not und Gebundenheit des menschlichen Geschlechts in ihrer Wurzel: es ist eine Spaltung da zwischen Gott und Mensch. Der Mensch ist herausgefallen aus dem Gehorsam. Sein Verhältnis zu Gott ist in Unordnung. Und aus dieser Unordnung ergeben sich alle weiteren Unordnungen des Lebens.

Bußtag — was will er? Fernrichtung? Moralische Selbstanklagen? Gute Vorsätze? Oder gar nur ein bezauberndes Anekdote: So sind wir nun eben einmal?

Keinwegs. Sondern der Bußtag will hinweisen auf des Menschen Armut vor Gott. Denn hier ist die Quelle des Leidens. Wer sie nicht sieht, geht an der Wirklichkeit vorbei.

Aber der Bußtag will auch hinweisen auf die Quelle des Heils. Wo liegt sie? Nicht in menschlichen Kraftanstrengungen! Das Sprichwort sagt nicht umsonst: „Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert“. Sondern dort hat die Quelle des Heils, wo der erschöpfene Mensch Gottes Wort der Vergebung gehört hat. Vergebung! Das ist Verzicht und Verzeihung in einem. Das ist Inpflichtnahme des Menschen, der aus Gottes Bindung herausgefallen war. Wer die Vergebung erfahren hat, der weiß um den Gehorsam. Es ist nicht der Gehorsam des Knechts, sondern der Gehorsam des bekehrten Kindes.

Bußtag — das ist etwas sehr Innerliches. Da sieht sich der Mensch vor den heiligen Gott gestellt. Da geht es nicht um fromme Selbstsucht. Sondern da wird ihm die große, letzte Entscheidungsfrage vorgelegt: ob er bereit sei, jene neue Anordnung in seinem Leben von Gott ordnen zu lassen.

Zum Bußtag. Der Bußtag am morgigen Mittwoch, den 18. d. M., ist allgemeiner Feiertag im Sinne der reichs- und landesgesetzlichen Vorschriften.

Wegen des Bußtags am Mittwoch, den 18. Nov., erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Donnerstag.

Berufsberatung des Jungvolkes und der Jungmädler! Die Berufswahl ist heute eine doppelt schwierige Frage, denn wir müssen heute nicht allein auf Wunsch und Fähigkeit unserer Jungen und Mädler, sondern die Belange des Volksganzen müssen vor allem maßgebend sein. Deshalb hatten Jungvolk und Jungmädler für Montagabend Berufsberater Erhardt aus Ragold gebeten, im Saal des Gasthofes zum „Grünen Baum“ zur Elternschaft über diese brennende Frage Grundrichtiges zu sprechen. Er legte die gesetzlichen Voraussetzungen der Berufswahl dar, wie sie in den Ausführungsbestimmungen zum Vierjahresplan und im Monopolgesetz vom 5. 11. 35 niedergelegt sind. Daraufhin sprach er über die drei Berufe, deren Fragen zur Zeit am aktuellsten sind, den Metallarbeiterberuf mit seinem überstarken Andrang von Nachwuchs, und die nachwuchsschwachen Berufe der Bauarbeiter und der Landwirtschaft. Als Grundlage für Aufstieg brauchen wir im Metallberuf u. a. Pflegeberufe der braunen Schwester. Anschließend schilderte der Führer des Jungbannes Schwarzpaul, Stammführer Korunka, den Werdegang unserer Jungen und den Gang der Ausbildung im Jungvolk und wies auf die wichtigsten Veranstaltungen der kommenden Monate hin.

Herr Hoje lebt noch. Das „Südpfälzer Tageblatt“ berichtet: Dieser Tage kam ein in Niederhorbach ansässiger Landwirt zum Gemeindeeinknehmer, um seine Steuern zu bezahlen. Er legte einen Hundertmarkschein auf den Tisch. Der alte Geldschein hatte keine Gültigkeit mehr, da Scheine dieser Art längst aus dem Verkehr gezogen wurden. Da der Betreffende keine Zeitung las, hatte er den Verfall seines Geldes nicht erfahren. Der Verlust trifft ihn hart, ist aber sein eigenes Verschulden.

Marlinmoos, 16. Nov. (Waldbehrang.) Bergangene Woche fand hier ein Waldbehrang für die häuerlichen Waldbesitzer statt. Die Führung hatte Forstverwalter Bronner-Horb. Eingangs betonte der Redner die Notwendigkeit einer intensiven Pflege des Privatwaldes. Um den Holzbedarf der deutschen Wirtschaft weitgehend aus eigener Erzeugung zu decken, ist es notwendig, auch den letzten Privatwald so zu pflegen, damit er in Zukunft den höchstmöglichen Ertrag an Rohholz liefert. Beim Durchgehen der verschiedenen Privatwaldungen zeigte der Leiter des Beganges an Hand praktischer Beispiele, wie im einzelnen Fall in den Waldbestand eingegriffen werden muß, um den beabsichtigten Zweck zu erreichen. Bei jedem Holztrieb müssen vor allem die kranken, fehlerhaften, geringwüchsigen Bäume entnommen, die gutwüchsigen, kräftigen, wertlosen Hauptstämme dagegen gepflegt werden, da diese nicht nur den höheren, sondern auch den wertvolleren Zuwachs leisten. Alle Bäume, die diese Hauptstämme in ihrer Kronenentwicklung hemmen, die sog. Reiber und Weischer, müssen nach und nach entfernt werden, da eine schöne volle Krone die erste Voraussetzung für eine gute Zuwachslieferung ist. Auch der Pflege des Jungwaldes muß da und dort mehr Beachtung geschenkt werden, als dies bisher der Fall war. Dies gilt vor allem für die natürlich angekommenen Jungwüchse, die man nicht ohne weiteres sich selbst überlassen kann. Um in Zukunft wertvolle Holzbestände zu erzielen, ist schon hier einzugreifen und sind die nur einzeln belagerten Holzarten besonders zu pflegen. Wo die Bäume nicht vorhanden sind, oder von Natur aus ankommen, sollte sie in angemessenem Umfang wieder eingebracht werden, da ihr Laubabfall den Boden verbessert. Am Schluß des lehrreichen Beganges dankte Bürgermeister Dürr dem Redner für seine Ausführungen und ermahnte die anwesenden Waldbesitzer, noch mehr als bisher ihren Wald zu pflegen.

Ragold, 16. Nov. (Bad Röttenbach verkauft.) Die Landesversicherungsanstalt Württemberg hat das von der Gausführerschule pachtweise bewohnte Bad Röttenbach käuflich erworben, um dortselbst ein Erholungsheim für Polizeibeamte einzurichten. Die Gausführerschule, die mit den gleichen Lehrkräften weitergeführt wird, ist auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten.

Calw, 16. Nov. (Bermittelt.) Vermittelt wird seit 10. November ein hier wohnhaft gewesener, 65 Jahre alter Mann. Da der Vermittelte an Gedächtnischwäche leidet, besteht die Möglichkeit, daß er zur Zeit planlos umherirrt. Personalbeschreibung: 1,60 Meter groß, unterleht, trägt Brille und ist mit schwarzen Schnürstiefeln, langen, weiß gestreiften Hosen, geblumter Stoffweste, braunem Mäntel (Mantel) und braunem Hut bekleidet.

Sirsau, 16. Nov. (Ehrung eines alten Kämpfers.) Am Sonntag fand Sirsau im Zeichen eines nicht alltäglichen Ereignisses. P. Farrer a. D. Oelschläger war es vergönnt, mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Die würdige Einleitung erfuhr der Tag durch einen in den ersten Morgenstunden von der Frauenschaft der Ortsgruppe Sirsau der NSDAP, dargebrachten Chorgesang, dem sich kurz darauf der Glückwunschbesuch der Politischen Leiter des Kreises Calw anschloß. Zur kirchlichen Einsegnung des Jubelpaares hatten sich in der Ortskirche, bis zu deren Eingang SA., SA. und Simpe Spalier bildeten, der stellv. Kreisleiter der NSDAP, P. Bösch, Calw, die örtlichen Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen eingefunden. Eine besondere Ehrung widerfuhr dem Jubelpaar durch den an die kirchliche Feier anschließenden Glückwunschbesuch des stellv. Kreisleiters der NSDAP, Calw, der unter Ueberreichung eines feinsten Geschenks die besonderen Verdienste des Jubilars an der Bewegung in martianen Worten würdigte.

Bad Liebenzell, 16. Nov. (Verkehrsunfall.) Am Samstagvormittag stieß zwischen Erntmühl u. Klein-Wildbad ein Omnibus von Sindelfingen, der täglich diese Strecke fährt, an einer unübersehbaren Stelle mit einem Lastzug aus Pflanzgrafenweiler zusammen. Die Schuld soll den Lenker des Omnibusses treffen, weil er nicht weit genug auswich. Der Lastzug kam dadurch zu weit nach rechts und rief zwei Randsteine um. Der Lastzug wurde schwer beschädigt.

Schwarzberg, 16. Nov. (Tödlicher Unfall im Walde.) Die 56 Jahre alte Maria Burkhardt, Witwe, wollte sich am Sonntag im Walde in der Nähe unseres Dorfes einen Stechpalmenstrauch holen. Dabei rutschte sie aus und fiel so unglücklich in einen abgetroffenen Aß, der ihr die Hauptschlagader an einem Oberschenkel aufriß. Sie hatte noch die Geistesgegenwart, sich selbst einen Notverband anzulegen, mußte sich aber dabei verblutet haben, denn nach einiger Zeit wurde sie dort von einer hiesigen Einwohnerin tot aufgefunden.

Schramberg, 16. Nov. (Schrambergs neuer Bürgermeister ernannt.) Von Gauleiter Murr und von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung wurde die Zustimmung zur Ernennung des P. Krich Arnold, Rechtsanwalt in Schrammingen, zum Bürgermeister in Schramberg, auf den der einstimmige Vorschlag sämtlicher Ratsherren gefallen war, gegeben und die Ernennung vollzogen.

Feuerbach, 17. Nov. (Gefährliches Schadenfeuer.) Am Montagmorgen um 1 Uhr brach in einem Arbeitsraum der Lederfabrik C. F. Röjer AG, Feuerbach, Feuer aus. Bei Außenarbeiten an einem Kamin aufschlag, die durch betriebsfremde Feilschneer ausgeführt wurden, entzündeten sich die im Kamin aufsteigenden Dämpfe und schlugen in den Spritzraum zurück, der in wenigen Augenblicken ausbrannte. Bei dem ausgebrannten Gebäude handelt es sich um ein einstöckiges älteres Fabrikgebäude. Abgesehen vom Gebäudeschaden beträgt der Waren- und Materialschaden einige tausend Mark. Personen wurden nicht verletzt; die Fabrikation ist nicht gestört.

Blendax 25 sehr gut
Zahnpasta 458 und
preiswert

Neutlingen, 16. Nov. (Freizeitheim.) Die seit längerer Zeit bestehenden Pläne haben sich nun verdichtet, und es ist im Zusammenwirken mit der Stadt und unter der Patenschaft der DAF ein Verein „Freizeitheim Neutlingen e.V.“ gebildet worden, der der Durchführung von Freizeitveranstaltungen aller Art, wie überhaupt der Förderung des nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes dient. Der Verein bezweckt außerdem die Errichtung und Führung eines Heimes als Erholungs- und Freizeitstätte für die schaffenden Neutlinger Volksgenossen. Der Bau soll in der Nähe des Neutlinger Naturtheaters auf dem Marktwiesen erstellt werden.

Ulm, 16. Nov. (Zwei tödliche Verkehrsunfälle.) Am Samstag ereigneten sich fast zu gleicher Zeit auf der Alb zwei tödliche Verkehrsunfälle. Bei Temmenhausen rief ein Motorradfahrer mit einem Führerwerk zusammen. Der Motorradfahrer, der aus Temmenhausen stammt, erlitt tödliche Verletzungen. Auf der Straße Ulm-Stuttgart rief ein Göppinger Auto mit einem Lastwagen zusammen. Die Frau des Fahrers ist tot, der Fahrer selbst und ein Kind wurden sehr schwer verletzt.

Sonningen, 16. Nov. (Tödlicher Unfall.) Oberlehrer i. R. Hermann Strähle wurde auf der Tübinger Straße von einem Auto angefahren. In schwer verletztem Zustand wurde er in die chirurgische Klinik in Tübingen verbracht, wo er während der vorgenommenen Operation gestorben ist.

Ulm, 16. Nov. (Man muß sie an die Arbeit gewöhnen.) Gegen ein hiesiges Ehepaar, das fünf Kinder hat, mußte eingeschritten werden. Der Mann verlor aus eigenem Verschulden seinen guten Arbeitsplatz und die Frau verschwendete ihr Haushaltsgeld. Die Kinder ließ das Ehepaar verwahrlosten, sie mußten in das städt. Kinderheim verbracht werden, bis das Fürsorgeergänzungsverfahren abgeschlossen ist. Beide Eheleute wurden zu mehrmonatigem Arbeitszwang in die Arbeitsstätte Buttenhausen eingewiesen. Gegen den Mann wurde außerdem noch Strafanzeige wegen Verletzung der Unterhaltspflicht erstattet.

Waldhausen, 16. Nov. (Tödlicher Unfall.) Der im 54. Lebensjahr stehende Erbhöbauer Johann Spöder wurde, als er auf dem Felde beschäftigt war, von einem Pferd geschlagen und so schwer getroffen, daß man ihn mit einer klaffenden Wunde am Kopfe auffand. Nach Verbringung in das Kreiskrankenhaus Neulingen erlag er zwei Tage später seinen Verletzungen.

Tettang, 16. Nov. (Brand.) Am Samstag brach in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Bauern Wilhelm Lohrer in Brochenzell Feuer aus, dem Scheuer, Heustod und Viehstall zum Opfer fielen. Frucht-, Dehnd- und Futtervorräte sind restlos verbrannt.

Kadensburg, 16. Nov. (Ueberfahren.) Sonntag früh ereignete sich in der Hindenburgstraße ein schwerer Verkehrsunfall, wobei der 32 Jahre alte, in Adelsreute beschäftigte Dienstknecht Johann Dellling getötet wurde. Ein mit vier Personen besetzter Personenkraftwagen kam von Friedrichshafen und blendete wegen zwei entgegenkommenden Radfahrern ab. Im gleichen Augenblick muß Dellling vom östlichen Gehweg in die Fahrbahn getreten sein.

Heilbronn, 16. Nov. (Zusammenstoß.) Ein Krankenwagen stieß an einer Kreuzung auf einen Straßenbahnwagen in voller Fahrt auf, wobei der Fahrer und sein Beifahrer ins Führerhaus eingeklemmt und auf die Windschutzscheibe geschleudert wurden. Mit Schädelbrüchen mußten die beiden Fahrer des Krankenwagens ins Krankenhaus verbracht werden.

Göppingen, 16. Nov. (Autounfall.) Als sich am Samstagmorgen der Kreisamtsleiter des Amtes für Erzieher, Gewerbeoberlehrer Hildenbrand, mit seiner Familie auf einer Autofahrt nach Ulm befand, stieß ihm unterwegs ein schweres Unglück zu. In Lutzhausen mußte er einem entgegenkommenden Lastkraftwagen ausweichen. Sein Auto geriet dabei auf eine schlüpfrige Stelle der Straße, wurde gedreht und auf den anderen Krautwagen geworfen. Dabei wurde die ganze Familie aus dem Personenauto herausgeworfen. Frau Hildenbrand erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf der Stelle den Tod fand. Hildenbrand selbst trug einen Schädelbruch davon und wurde ins Göppinger Kreiskrankenhaus verbracht. Er befindet sich außer Lebensgefahr. Die beiden Kinder im Alter von sieben und neun Jahren kamen ohne schweren körperlichen Schaden davon.

Begen Sabotage der Erzeugungslieferung in Schuchst

Stuttgart, 16. Nov. Die Geheimen Staatspolizei — Staatspolizeistelle Stuttgart — teilt mit:

Durch Beschluß des Amtsgerichts Leutkirch vom Juli d. J. wurde der 55jährigen verwitweten Erbhöbauerin Barbara Müller in Baniowald, Kreis Leutkirch, zur Bestreitung der Kosten für die Eintragung ihres Erbhöfes beim Reichserbhöfgericht das Reichsgeld gestundet. Seit dieser Zeit hat sie die Ablieferung der Milch von täglich ca. 40 Liter verweigert und sich geäußert, daß sie sie lieber in die Güllegrube gieße als abliefern.

Die Müller hat sich außerdem dadurch als Gegnerin des deutschen Staates gezeigt, daß sie bewußt die Erzeugungslieferung sabotiert hat. Das 150 Morgen große landwirtschaftliche Anwesen wird von ihr miserabel bewirtschaftet. Sie selbst betätigt sich überhaupt nicht an den landwirtschaftlichen Arbeiten und bröckelt so außerdem fertig, ihren Sohn, der zur Bewirtschaftung des Hofes in der Lage wäre, davon abzuhalten, so daß durch die von ihr veranlaßte Mißwirtschaft ein schwerer volkswirtschaftlicher Schaden verursacht wurde. Die Müller wurde in Schuchst genommen.

Kinderreiche fahren billiger bei der Reichsbahn

Vom RDA wird mitgeteilt: Die nationalsozialistischen Grundzüge über die Erhaltung und Förderung des deutschen Volkstums — insbesondere durch die erbgelungene kinderreiche Familie — durchdringen mehr und mehr das gesamte öffentliche Leben. In Anerkennung dieses Prinzips haben die deutschen Eisenbahnen eine Reihe von Fahrpreisvergünstigungen eingeführt. Unter diesen steht die Ermäßigung für Kindererleichterung an erster Stelle. Diese Maßnahme der Deutschen Reichsbahn sieht, wie bekannt, für Familien mit vier und mehr Kindern unter 21 Jahren erhebliche Reisevergünstigungen vor. Um in den Genuß der Fahrpreisvergünstigung zu kommen, muß einmal jährlich bei der Ortspolizeibehörde eine Bescheinigung über den Veronenstand der kinderreichen Familie beantragt werden. Vorschriftenmäßige Bescheinigungen und Anträge auf Fahrpreisermäßigung für Kinderreiche sind an den Fahrkartenhaltersbüros erhältlich. Die Bescheinigung der Ortspolizeibehörde und der Antrag, der für jede Fahrt ausgefertigt sein muß, ist bei der Fahrkartenausgabe vorzulegen. Bei Beendigung der Reise ist der Antrag mit den ausgehändigten Fahrkarten zurückzugeben. Die polizeiliche Bescheinigung verbleibt im Besitz des Inhabers. Die Ermäßigung wird für alle Wagenklassen gewährt. Die Benutzung von Eis- und Schnellzügen ist zulässig, wobei der Zuschlag in gleicher Weise wie der Fahrpreis ermäßigt wird. Die Ermäßigung wird ferner angewandt bei Sonntagsrückfahrkarten, Urlaubsrückfahrkarten und Ferienlonderrückfahrkarten.

Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt in folgender Weise: a) die erste älteste Person, z. B. der Vater, zahlt den vollen Fahrpreis, b) die Mutter oder jede Person über 10 Jahren zahlt den halben Fahrpreis, c) zwei Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Jahre zahlen zusammen den halben Fahrpreis, bei einer ungeraden Zahl von Kindern wird das dritte, fünfte usw. Kind frei befördert, d) reist ein einzelnes Kind vom vollendeten 4. Jahr bis zum vollendeten 10. Jahr mit Personen über 10 Jahren, so wird es frei befördert, e) reisen nur Kinder von 4 bis 10 Jahren, so zahlt das erste den halben Preis, von den übrigen zahlen zwei zusammen den halben Preis, ein einzelnes Kind ist frei. Die Fahrt muß von mindestens zwei zur Inanspruchnahme der Ermäßigung berechtigten Familienangehörigen durchgeführt werden.

Aus Baden

Pforzheim, 16. Nov. Eine Zugmaschine stürzte am Samstagvormittag auf einer Baustelle auf dem Badenberg. Da der ausgefüllte Boden der schweren Last nachgab, brachen die Lashes der Schienen. Die Zugmaschine überstieß sich und stürzte die etwa eineinhalb Meter tiefe Böschung hinab. Der Maschinist sprang erst ab, als er die Maschine nicht mehr halten konnte. Mit Balken und Pferden wurde die schwere Maschine wieder auf die Räder gestellt und auf die Schienen gezogen.



Letzte Nachrichten

Dr. Schacht nach Teheran eingeladen

Berlin, 16. Nov. Anlässlich seines Besuchs in Ankara hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht von der iranischen Regierung eine Einladung nach Teheran erhalten. Dr. Schacht wird dieser Einladung im Anschluss an seinen Aufenthalt in Ankara Folge leisten.

Das Pariser Hotel „Rig“ von streikenden Angestellten besetzt

Paris, 16. Nov. Die Angestellten des bekannten Pariser Hotels „Rig“ sind aus Protest gegen die Entlassung von 18 Arbeitskameraden in den Streik getreten und haben das Hotel besetzt. Die Streikenden werden mit der Gewerkschaft der Gasthausangestellten Fühlung nehmen und wahrscheinlich auch beim Arbeitsminister vorstellig werden.

Marginalische Niederlage bei einer Gemeinderatswahl in Frankreich

Das Rathaus aus Mache von Kommunisten besetzt

Paris, 16. Nov. Bei der Gemeinderatswahl in der Ortschaft Hismes zwischen Soissons und Reims erlitten die Parteien der sogenannten Volksfront am Sonntag eine schwere Niederlage, da von dem bisherigen Gemeinderat, der ausschließlich aus Mitgliedern der „Volksfront“ bestand, nur der Bürgermeister wiedergewählt wurde. Aus Wut

über den Sieg der Rechten besetzten die Kommunisten das Rathaus und sperrten die Mitglieder des Wahlbüros in ihren Zimmern ein. Erst als zur Verstärkung der Ortpolizei Mobilmade aus Reims erschien, flüchteten die Kommunisten.

Roosevelt fährt am Mittwoch nach Buenos Aires

Washington, 17. Nov. Präsident Roosevelt hat nunmehr endgültig beschlossen, der Eröffnung der panamerikanischen Friedenskonferenz am 1. Dezember in Buenos Aires beizuwohnen. Roosevelt fährt von Charleston (Südkarolina) aus am Mittwochmorgen auf dem Kreuzer „Indianapolis“ nach der argentinischen Hauptstadt ab.

Gestorben

Ragold: Maria Koch, 63 J. a., Töchterchen des Paul Koch, Schriftsetzers.

Das Wetter

Bei aufstreichenden südwestlichen bis westlichen Winden unbeständiger Witterungscharakter, zeitweise starke Bewölkung, besonders in den nördlichen Gebieten auch leichte Niederschläge, zeitweise auch Aufheiterung zum Teil söhnliger Art, etwas milder.

Druck und Verlag: W. Rieder'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenk.: Gustav Wobnitsch, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig



**Bekanntmachung
der NSDAP**

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

*

Morgen 19.45 Uhr beim Postamt.

HJ., JV., BdM., JM.

Hilfer-Jugend, Unterbann II/126
Unterbannfeldscher. Ich benötige umgehend Weidung des in den einzelnen Gefolgshalten des Unterbannes vorhandenen Sanitätsmaterials (Koppeltaschen, Sanitätstornister, Tragen usw.). Ferner fehlen noch Weidungen zum Feldscherfurs, auch diese sind sofort einzuliefern.

Parteiämter mit betreuten Organisationen

Kreisleitung der NS-Frauenenschaft, Ragold

An die Ortsfrauenchaftsleiterinnen von Altensteig, Bernsdorf, Föfingen, Egenhausen, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Bart. — Am Freitag, den 20. Nov., ist um 2 Uhr im alten Schulhaus in Ragold Zusammenkunft der Ortsfrauenchafts- und Stützpunktleiterinnen. Wer ab Altensteig mit dem Auto fahren will, soll sich bis Donnerstag 12 Uhr bei Frau Schimberger anmelden. Die Kreisfrauenchaftsleiterin.

Altensteig, den 16. Nov. 1936.

Todes-Anzeige



Schmerzerfüllt geben wir die Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Johanna Wieland

geb. Hiller

im Alter von nahezu 64 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Albert Wieland, Postassistent mit Familie.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr alter Friedhof.

Hofstett, 17. Nov. 1936.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester

Anna Mast

Händlerin

nach kurzer Krankheit im Alter von 57 Jahren in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Erhard

Fritz Mast

Katharine Mast

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr von Hofstett aus.

Gernsbach — Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 19. November 1936

im Gasthaus zum „Adler“ in Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Huber

Säger

Gernsbach-Egenhausen

Maria Rath

Tochter des

† Gottlieb Rath

Schneidermeister

Egenhausen

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Hochdorf — Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 19. November 1936

im Gasthaus zur „Linde“ in Hochdorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fritz Seeger

Schreiner

Sohn des

Joh. Seeger, Zimmermstr.

Frieda Kern

Tochter des

Fritz Kern

Schuhmachermeister

Kirchgang um 1/2 1 Uhr in Hochdorf

Simmersfeld.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt geben wir die Nachricht, daß unsere liebe, gute, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Steeb We.

geb. Kalmbach

im Alter von 60 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

Karl Steeb mit Gattin und Kinder

Hans Steeb mit Gattin

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

Altensteig, 16. Nov. 1936.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Leiden und Hinscheiden meiner lieben Frau

Sophie Wolf

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Simpfendorfer, für den erhebenden Gesang des Singchors, für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie die vielen Kranzspenden, sagen herzlichen Dank

Konrad Wolf und Familie.

Zumweller, den 16. Nov. 1936.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Gottlieb Theurer

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang des Singchors, für die Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verkauf.

Alles neue Ware!

10 Stahlberröste, 6 neue, vollst. Betten, Schränke, Schreibtisch, Stühle, Tische, 2 eich. Büffets, 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Chaiselongue, 1 Post. Wollmatrasen, 1 Küchenbüfett, Küchenboden, kleinere Tische, 2 Auszugstische, Post. Deckbetten u. Kissen, 1 Post. Verrennmantel. Gebrauchte Gegenstände:

Große und kleine Spiegel, Biedermeier Kommode und 4 Polsterstühle (antik), Möbel, Betten, Matrasen, Sofa, Divan, Ledentisch mit 15 Schubladen, Liegesportwagen, 2 kleinere Waschtische mit und ohne Spiegel, Kommode, Hingarderoben, Klavierstuhl, Polsterstuhl, weigliedertes Schlafzimmer, Herrenmütze, Anzüge, blaue Arbeitsanzüge, Hochzeitsanzug, Herren- und Damenmütze, Sonntag- und Werktagshosen, 1 versenkbarer und 2 einfache Nähmaschinen, 2 eiserne Kinderbetten, 6 Nachttische. Eventuell per Auto ins Haus.

H. Hartmann, Freudenstadt, Reichstraße Nr. 40

Fernruf 376, Verkauf- und Möbelgeschäft.

Führe diese Waren ständig.

Annahme von Reparaturbedarfscheinen und Kinderhilfe.

Advents-Kerzen

empfiehlt

Christian Schmid
Altensteig

Bredigt- und Gebetbücher

in schöner Auswahl in der

Buchhandlung Kauf
Altensteig

Fachamt Handball

Morgen den 18. Nov. (Dinstag) nachmittags 1/2 3 Uhr

Handballspiel

zugunsten d. örtlichen Winterhilfe

Altensteig/Egenhausen kombin.

Ragold/Hochdorf kombin.

Zu recht zahlreichem Besuch wird eingeladen!

Für sofort werden 2 perfekte

Polierer

solche 1 bis 2 tüchtige

Schreiner

gesucht.

Chr. Bauer, Möbelfabrik,

Egenhausen

Gut verzinkt...rostet nicht

Verzinkte Eisenblech-Haushaltsgeschirre in großer Auswahl und billig



in großer Auswahl und billig

Altensteig/Egenhausen kombin.

Ragold/Hochdorf kombin.

Zu recht zahlreichem Besuch wird eingeladen!

Für sofort werden 2 perfekte

Polierer

solche 1 bis 2 tüchtige

Schreiner

gesucht.

Chr. Bauer, Möbelfabrik,

Egenhausen

Lorenz Luz jr.

Inh. Eugen Beck, Altensteig

Rlofett-Papier

in Rollen und Paketen

empfiehlt die

Buchhandlung Kauf

Altensteig.

Streckwolle

Handarbeitswolle

Handarbeiten

dazu alle Materialien

Vorzeichnen von Stoffen billigt

es können auch ältere, gebrauchte Stoffe

verwertet werden.

Reinhold Hayer.